



## Walter Behning †

Das Hessische Wirtschaftsarchiv trauert um seinen Vorsitzenden Walter Behning, der am Dienstag, dem 3. Juni 2008, kurz vor seinem 75. Geburtstag verstorben ist. Mit ihm haben wir eine Persönlichkeit verloren, die viel dazu beigetragen hat, unser Anliegen in Kreisen der Wirtschaft und der Politik bekannt zu machen. Die erfreuliche Entwicklung, die das Hessische Wirtschaftsarchiv in den zurückliegenden Jahren genommen hat, ist nicht zuletzt Behnings Verdienst.

Seit seiner Wahl zum Vorsitzenden am 23. April 1997 hat Behning die Arbeit des Hessischen Wirtschaftsarchivs beeinflusst und entscheidend mit geprägt. Mit der Region eng verbunden und selbst historisch sehr interessiert, stellte er seine vielfältigen Kontakte, seine Erfahrungen und sein Geschick im Umgang mit Menschen unserer Einrichtung in einem Maße zur Verfügung, wie man es von einem Ehrenamt gemeinhin nicht erwarten kann.

Bei jeder sich bietenden Möglichkeit hat er dafür geworben, das Hessische Wirtschaftsarchiv zu unterstützen, hat sich in schwierigen Situationen zu seinem Fürsprecher gemacht, hat Aktenbestände akquiriert, Fördermitglieder und Sponsoren geworben und sogar Ideen für Ausstellungen und andere Veranstaltungen eingebracht. Jeder, der mit ihm zu tun hatte, schätzte seine freundliche, offene und oft selbstironische Art. Dabei konnte er auch sehr hartnäckig sein, wenn es um ein Anliegen ging, von dessen Sinn und Nutzen er überzeugt war. Sein Wort hatte in Kreisen der Wirtschaft und Politik Gewicht. Dies ist dem Hessischen Wirtschaftsarchiv häufig zugute gekommen.



Walter Behning wurde am 12. Juni 1933 in Frankfurt-Sachsenhausen geboren. Nach seinem Abitur absolvierte er von 1953 bis 1955 eine kaufmännische Lehre bei der Degussa. Anschließend studierte er Betriebswirtschaftslehre an der Universität Frankfurt a.M. Ab 1960 war er wieder für die Degussa tätig, baute das weltweite Exportgeschäft des Konzerns aus und war zuletzt Leiter des größten Degussa-Werks in Hanau-Wolfgang. Seit 1986 gehörte Behning der Vollversammlung der IHK Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern an, 1990 bis 1994 war er deren Vizepräsident und von 1994 bis 2002 schließlich Präsident.

Das Engagement für das Hessische Wirtschaftsarchiv war nicht seine einzige ehrenamtliche Tätigkeit. Darüber hinaus fungierte er auch als Präsident der Gesellschaft für Goldschmiedekunst, die ihren Sitz in Hanau hat. Für sein vielfältiges ehrenamtliches Engagement ist er vielfach ausgezeichnet und ge-

ehrt worden, unter anderem mit dem Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland, dem Bundesverdienstkreuz, dem Hessischen Verdienstorden und der August-Gaul-Plakette der Stadt Hanau.

Das Hessische Wirtschaftsarchiv hat Walter Behning viel zu verdanken. Vorstand, Mitglieder, Geschäftsführung und Wissenschaftlicher Beirat werden seiner stets in Dankbarkeit und Hochachtung gedenken.

*Band 3 der „Beiträge zur hessischen Wirtschaftsgeschichte“ erschienen:*

## **Kaufmannslehre in den 1950er Jahren**

Beiträge zur hessischen Wirtschaftsgeschichte **3**



Walter Behning

### **Als Lehrling bei der Degussa**

*Kaufmännische Ausbildung 1953–1955*

Am 1. April 1953 trat der damals 19-jährige Walter Behning nach erfolgreich bestandem Abitur als kaufmännischer Lehrling in die Deutsche Gold- und Silberscheide-Anstalt vormals Roessler, nach ihrem Telegrammkürzel kurz Degussa genannt, ein. Die Degussa gehörte damals zu den „Leuchttürmen“ der Frankfurter Wirtschaft; sie war be-

kannt für ihre guten Sozialleistungen und für ihre qualifizierte Lehrlingsausbildung. Die Erwartungen, die sie an ihre Auszubildenden stellte, waren entsprechend hoch. Für eine Industriekaufmannslehre war bei der Degussa bis 1955 Abitur Voraussetzung. Von 30 jungen Leuten, die aus 500 Bewerbern zum Eignungstest eingeladen worden waren, erhielten am Ende nur acht den begehrten Ausbildungsplatz.

Die Lehre begann für Walter Behning mit einem zweimonatigen Betriebspraktikum im Degussa-Werk Kalscheuren bei Köln, wo er einen „unmittelbaren Einblick in die Vorgänge in einem Werk gewinnen und zugleich mit den Arbeitsbedingungen der Arbeiter“ vertraut gemacht werden sollte. Anschließend durchlief er alle Verwaltungsabteilungen, daneben gab es den Berufsschul- und Werkschulunterricht und eine obligatorische Auslandskorrespondentenausbildung in Englisch und Französisch.

Walter Behning schreibt, wie er gesprochen hat: engagiert, lebendig, bildhaft und humorvoll, oft mit einem Augenzwinkern. Dies macht die Lektüre sehr kurzweilig. Vieles von dem, was er zu berichten weiß, erscheint den heutigen Auszubildenden sicher



*Lehrling Walter Behning, ausnahmsweise ohne weißen Kittel, mit Ausbilder Hermann Funck, 1953*



*Zahlungsstelle der Degussa, 1953*

noch vertraut, anderes mag ihnen sehr fremd vorkommen, zum Beispiel der patriarchalische Führungsstil, der damals auch die Ausbildung beherrschte. Walter Behnings Erinnerungen an seine Lehre bei der Degussa sind mehr als ein nostalgischer Rückblick auf längst überholte Ausbildungsformen. Für alle, die mit der Berufsausbildung zu tun haben, für Ausbilder und Lehrer, aber auch für die Auszubildenden von heute, können sie, richtig verstanden, durchaus anregend auf die aktuelle Diskussion über dieses Thema wirken.

Der 3. Band der „Beiträge zur hessischen Wirtschaftsgeschichte“: Walter Behning, Als Lehrling bei der Degussa. Kaufmännische Ausbildung 1953–1955, Darmstadt 2008, kann beim Hessischen Wirtschaftsarchiv oder im Buchhandel zum Preis von 8,80 € bezogen werden.

*Das neue Degussa-Hochhaus, 1953*



200 Jahre IHK  
Frankfurt am Main:

## Beeindruckende Festschrift zum Jubiläum

Am 23. Mai des Jahres 1808 hielten die acht gewählten Mitglieder der Handelskammer Frankfurt im Thurn- und Taxis'schen Palais ihre konstituierende Sitzung ab. Auf den Tag genau zweihundert Jahre später hat die Industrie- und Handelskammer Frankfurt auf dem Börsenplatz, nur einen Steinwurf vom historischen Gründungsort entfernt, mit 2.500 Gästen aus Wirtschaft, Kultur und Politik ihren Geburtstag gefeiert.

Anlässlich des Jubiläums hat das Hessische Wirtschaftsarchiv gemeinsam mit der Industrie- und Handelskammer einen Kalender im Format 45 x 45 cm herausgegeben. „Frankfurt und sein Umland vor hundert Jahren – Industrie, Handel und Verkehr“ lautet der Titel, der gleichzeitig auch die Motive der insgesamt 18 Kalenderblätter umschreibt. Zu sehen sind bislang weitgehend unbekannte Aufnahmen von der Eisenbahn und der Schifffahrt, von Groß- und Einzelhandelsunternehmen und von Industriebe-



trieben aus dem Kammerbezirk Frankfurt aus der Zeit um 1900.

Natürlich ist zum Jubiläum auch eine „Festschrift“ erschienen – und zwar eine, die sowohl vom Volumen als auch vom Inhalt der Bedeutung und dem Alter der Institution angemessen ist. Mit der Erstellung hatte die IHK Prof. Dr. Werner Plumpe, Inhaber des Lehrstuhls für Wirtschaftsgeschichte an der Johann Wolfgang Goethe-Univer-

sität, und Prof. Dr. Dieter Rebentisch, den früheren Leiter des Frankfurter Instituts für Stadtgeschichte beauftragt. Zusammen mit 30 weiteren Autoren haben sie ein ebenso kurzweiliges wie wissenschaftlich fundiertes Werk geschaffen, das sich von den Festschriften, die üblicherweise zu solchen Anlässen gedruckt werden, deutlich abhebt. Weit mehr als eine bloße Kammergeschichte schildert es die wirtschaftliche, soziale, politische und kulturelle Entwicklung der Region vom Beginn des 19. Jahrhunderts bis heute.

Die Festschrift ist im Verlag der Frankfurter Societäts-Druckerei erschienen und kostet im Buchhandel 98 €. Dankenswerterweise hat die IHK Frankfurt dem Hessischen Wirtschaftsarchiv eine Anzahl von Exemplaren zur Verfügung gestellt, die wir – zusammen mit dem Kalender – unseren Fördermitgliedern kostenlos überlassen. Falls Sie keine Festschrift und keinen Kalender erhalten haben, melden Sie sich bitte bei Frau van Bommel (Tel. 06151/1650-00).



Frankfurt  
und sein Umland  
vor 100 Jahren

Industrie, Handel und Verkehr

## Neue Findbücher

In der Reihe „Repertorien des Hessischen Wirtschaftsarchivs“ sind im 1. Halbjahr 2008 erschienen:

Abt.105, Isabellenhütte Heusler KG, Dillenburg, bearb. von Ulrich Eisenbach, Darmstadt 2008, 264 Seiten

Abt. 112, Adam Opel AG, Rüsselsheim, bearb. von Ute Mayer, Darmstadt 2008, 111 Seiten

**Die Sammlung historischer Wertpapiere im HWA:**

## **Aktien, im Wert von mehreren Millionen im Depot**

Wären sie nicht längst entwertet, so würde der Fundus an Wertpapieren das Hessische Wirtschaftsarchiv zu einem reichen Verein machen. Zusammen genommen repräsentierten sie einst Besitzanteile von mehreren Millionen Mark, Reichsmark und DM. Doch auch entwertet stellen sie einen nicht unbeträchtlichen Wert dar – eine Folge der seit zwei Jahrzehnten stetig steigenden Zahl von Sammlern historischer Wertpapiere.

Das Hessische Wirtschaftsarchiv besitzt bzw. verwaltet mehrere Tausend Aktien, Schuldverschreibungen und Obligationen von Unternehmen und Gebietskörperschaf-

ten aus der ganzen Welt. Der ganz überwiegende Teil ist mit dem Archiv der Deutsche Börse AG zu uns gekommen.

Der Begriff „Aktie“ in der Bedeutung von „Wertpapier über einen Anteil an einem Unternehmen“ lässt sich erstmals 1606 im Zusammenhang mit der Ostindischen Compagnie in Amsterdam nachweisen. Aus dieser Wurzel entwickelte sich im 18. Jahrhundert zunächst insbesondere im Bank- und Versicherungswesen die Form der Inhaberkarte. Der erhöhte Kapitalbedarf im Zeitalter der Industrialisierung führte dazu, dass sich auch privatrechtliche Großunternehmen dieser Rechtsform bedienten, um breit gestreutes Kapital bei gleichzeitiger Risikobegrenzung aufzubringen, wobei der ursprünglich öffentlich-rechtliche Gehalt verloren ging.

Zu den ältesten Wertpapieren in der Sammlung des Hessischen Wirtschaftsarchivs zählt eine Aktie der Maschinenfabrik und Eisengießerei Darmstadt über 250 Gulden vom 1. Juli 1859.

Sie ist ein hervorragendes Beispiel für die oft aufwändige grafische Gestaltung von Aktien im 19. Jahrhundert und vereint eine Ansicht des Fabrikgeländes mit Abbildungen der hergestellten Produkte, das ganze verziert mit üppigem Rankenwerk.

Die Geschichte der Maschinenfabrik und Eisengießerei Darmstadt liegt weitgehend im Dunkeln. Schon das Gründungsdatum lässt sich nicht mit Gewissheit ermitteln, obwohl vieles dafür spricht, dass es in das Jahr 1856 fällt. Der Erfolg des Unternehmens verlief parallel zur Konjunktur der Maschinenbaubranche in dieser Zeit: Bereits kurz nach seiner Gründung entwickelte es sich zum führenden Maschinenbauunternehmen in Darmstadt, um schon in der Gründerkrise wieder sein Ende zu finden.



**Herausgeber:**  
Hessisches Wirtschaftsarchiv e.V.  
Karolinenplatz 3 · 64289 Darmstadt  
Telefon: 06151/1650-00 · Fax: 06151/1650-03  
Internet: [www.hessischeswirtschaftsarchiv.de](http://www.hessischeswirtschaftsarchiv.de)  
E-mail: [eisenbach@hessischeswirtschaftsarchiv.de](mailto:eisenbach@hessischeswirtschaftsarchiv.de)  
V.I.S.D.P.: Dr. Ulrich Eisenbach